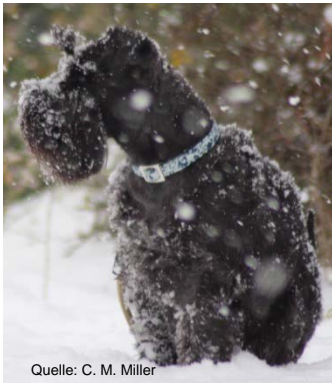




Fröhliche Feiertage für Hund und Halter

Stand: 12/2018



Quelle: C. M. Miller

Kerzenschein, Plätzchenduft und Schnee – viele Menschen empfinden den Winter und die Adventszeit als schönsten Teil des Jahres. Für Hundehalter gibt es in der kalten Jahreszeit und rund um die Feiertage jedoch einige Besonderheiten zu beachten, damit sowohl Hund als auch Besitzer gesund und entspannt Winter, Weihnachten und Silvester erleben können.

Das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt Aulendorf – Diagnostikzentrum wünscht Ihnen mit Ihren Hunden eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und möchte Ihnen mit diesen Tipps helfen, gemeinsam die Winter- und Weihnachtszeit zu genießen.

Mit dem Hund durch den Winter

Viele Hunde sind auch im Winter gerne mit Ihren Besitzern im Freien unterwegs. Dabei sind die meisten Hunderassen durch ihr Fell vor kalten Temperaturen geschützt. Trotzdem sollte man darauf achten, ob der Hund während des Spaziergangs friert. Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt ist es sinnvoll, kürzere Spaziergänge zu machen und dafür mehrmals am Tag nach draußen zu gehen. Dabei sollte der Hund durchgehend in Bewegung bleiben, weil die ständige Muskelarbeit die Körperwärme konstant hält.

Kranke, ältere oder sehr junge Hunde, aber auch Zwergrassen, sehr kurzbeinige Hunde und Rassen mit dünnem Fell ohne Unterwolle sind möglicherweise nicht ausreichend vor Kälte geschützt. Für diese Hunde kann es im Einzelfall sinnvoll sein, sie im Winter durch einen gut sitzenden Hundemantel beim Spaziergang warmzuhalten.

Bei Kälte ist es wichtig, den Hund trocken zu halten, um eine Unterkühlung zu verhindern. Ein Bad im See oder Bach sollte bei Minustemperaturen besser vermieden werden. Ist der Hund durch Schnee oder Regen nass geworden, sollte der Spaziergang möglichst bald beendet und der Hund zu Hause gründlich abgetrocknet werden.

Neben dem Schutz vor Kälte sollte man beim Winterspaziergang außerdem auf gute Sichtbarkeit achten. Gerade, wer morgens und abends im Dunklen mit dem Hund zum Spaziergang aufbricht, sollte dafür sorgen, dass sein Hund durch ein Leuchthalsband, reflektierendes Material für Leine und Halsband/Geschirr oder durch eine reflektierende Weste für Autofahrer schon von weitem zu sehen ist, um Unfälle zu vermeiden.



Quelle: C. M. Miller

Schutz für empfindliche Hundepfoten

Streusalz, Sand oder Splitt – was uns Menschen bei Schnee und Glätte hilft, besser voranzukommen, kann dem Hund beim Laufen Probleme machen. Das Streugut kann die Haut der Pfotenballen austrocknen und reizen oder sogar zu kleinen Verletzungen führen. Um die Pfoten im Winter zu schützen, sollte man - soweit möglich - gestreuten Wegen ausweichen und die Pfotenballen vor dem Spaziergang durch Eincremen, zum Beispiel mit Vaseline oder Melkfett, schützen. Nach dem Spaziergang sollten Rückstände von Streugut vorsichtig mit lauwarmem Wasser abgewaschen und die Pfoten danach gut abgetrocknet werden.



Quelle: C. M. Miller

Wer einen Hund mit längerem Fell an den Pfoten besitzt und viel im Schnee unterwegs ist, tut außerdem gut daran, die Haare an den Pfoten und zwischen den Zehen zu kürzen. Ansonsten können sich beim Laufen im Schnee Eisklumpen im Fell in den Zehenzwischenräumen bilden, was für den Hund sehr unangenehm ist.

Hat ein Hund sehr empfindliche Pfotenballen oder aber eine Pfotenverletzung, kann man seine Pfoten im Winter durch spezielle Pfotenschuhe oder übergezogene Socken schützen. Allerdings sind viele Hunde von solchen „Schuhen“ nicht begeistert und brauchen Zeit, sich daran zu gewöhnen.

Entspannte Weihnachtstage für Hund und Herrchen

In der weihnachtlich dekorierten Wohnung lauern einige Gefahren für den Hund, die man als Besitzer kennen sollte. Hunde sollten nie mit brennenden Kerzen allein gelassen werden und den Weihnachtsbaum sollte man zur Sicherheit lieber mit einer elektrischen Lichterkette oder LED-Lichtern schmücken. Außerdem sollten alle Dekorationsgegenstände, der Adventskranz und der Weihnachtsbaum entweder außer Reichweite des Hundes angebracht oder so befestigt werden, dass Dekoration und Baum auch bei wildem Toben oder Anspringen des Hundes nicht umfallen können.

Wer einen sehr neugierigen und verspielten Hund hat, sollte in der Weihnachtszeit ein besonders sorgfältiges Auge auf sein Tier haben, um zu verhindern, dass der Hund sich zum Spielen die Adventsdekoration oder die Weihnachtsgeschenke aussucht. An einigen Dekorationsartikeln, wie beispielsweise zerbrechlichen Glaskugeln, könnte sich Ihr Hund sonst verletzen.

Neben der Dekoration als potentiellm Spielzeug sind in der Weihnachtszeit die vielen Leckereien wie Plätzchen und Weihnachtsbraten für die meisten Hunde sehr verlockend. Auch hier sollten Sie sorgfältig Acht geben, dass Ihr Hund nicht in einem unbeobachteten Moment den Weihnachtsteller plündert oder den Braten vom Tisch stibitzt. Die meisten weihnachtlichen Leckereien sind für Hunde nicht gut bekömmlich und können zu Bauchschmerzen, Erbrechen oder Durchfall führen.

Achtung – verstecktes Gift!

Einige weihnachtliche Lebensmittel können sogar nicht nur zu einer Magenverstimmung, sondern zu einer Vergiftung des Hundes führen. Der in Schokolade enthaltene Stoff Theobromin kann beim Hund Unruhe, Erbrechen, erhöhte Atemfrequenz, Herzrasen, Zittern und Krämpfe auslösen. Tödliche Vergiftungen können bei der Aufnahme von 100 bis 500 mg Theobromin pro kg Körpergewicht vorkommen. Je nach Kakaogehalt kann Schokolade bis zu 20 mg Theobromin pro g enthalten (z. B. Zartbitterkuvertüre). Je nach Größe und Gewicht des Hundes kann also schon die Aufnahme von ein bis zwei Tafeln Zartbitterschokolade für einen Hund tödlich enden.

Auch bei Plätzchen und Christstollen ist Vorsicht geboten:

Rosinen können bei Hunden ein Nierenversagen verursachen; für Nierenschäden reicht die Aufnahme von 3 g Rosinen pro kg Körpergewicht.

Neben Lebensmitteln können Hunde in der Weihnachtszeit im Haushalt auch mit Giftpflanzen in Berührung kommen, denn viele beliebte Weihnachtsblumen enthalten Giftstoffe. Gefährlich für Hunde sind zum Beispiel Weihnachtsstern, Christrose, Amaryllis, Ritterstern und Misteln. Falls der Hund die Pflanzenteile frisst, kann es zu Erbrechen, Durchfall, Krämpfen und Todesfällen kommen.

Wenn der Verdacht auf eine Vergiftung besteht, sollte der Hund so schnell wie möglich einem praktizierenden Tierarzt vorgestellt werden, um sofort eine symptomatische Therapie einleiten zu können. Sofern Sie wissen oder einen Verdacht haben, was Ihr Hund gefressen haben könnte, sollten Sie Ihren praktizierenden Tierarzt unbedingt darüber informieren, damit Ihr Tierarzt eine gezielte Therapie gegen den aufgenommenen Giftstoff beginnen kann.



Vorsicht, es knallt! – Silvester mit Hund

Während wir Menschen dem bunten Feuerwerk und der Party am Jahresende entgegenfiebern, sind Hunde von Silvester in der Regel wenig begeistert. Besonders der Lärm beim mitternächtlichen Feuerwerk und große Feiern mit vielen Besuchern bedeuten Stress für die meisten Hunde.

Um die Nerven Ihres Hundes zu schonen, sollten Sie versuchen, Gegenden, in denen schon vor dem 31.12. „geknallt“ wird, beim Spaziergang zu meiden. Einen sehr ängstlichen Hund sollte man in der Zeit um den Jahreswechsel im Freien lieber nicht von der Leine lassen, da die Gefahr besteht, dass er bei plötzlichen lauten Geräuschen panisch flüchtet und sich dabei verletzt oder verunfallt.

Am Silvestertag selbst sollten Sie sich um einen möglichst normalen Tagesablauf bemühen, um Ihrem Hund Sicherheit zu geben. Falls Sie mit vielen Gästen zu Hause feiern und besonderes in der Nacht zur Zeit des Feuerwerks sollten Sie Ihrem Hund im Haus einen möglichst ruhigen Rückzugsort einrichten, beispielsweise einen Kellerraum oder ein wenig benutztes Zimmer. Während des Feuerwerks sollte der Hund im Haus bleiben, da draußen die Stressbelastung durch die bunten Lichter und lauten Geräusche für die meisten Hunde zu hoch ist und außerdem Verletzungsgefahr durch brennende Raketen und Wunderkerzen besteht.

Wenn Sie aus Erfahrung wissen, dass Ihr Hund sehr ängstlich auf die Knallerei reagiert, lassen Sie sich rechtzeitig von Ihrem praktizierenden Tierarzt beraten. Mit Trainingsübungen im Vorfeld oder gegebenenfalls einem leichten Beruhigungsmittel am Silvesterabend startet auch Ihr Hund entspannt ins neue Jahr.